



Massive Attack

Ibanez ATK 200

Die gute alte Erinnerung kommt zurück. Wir schreiben das Jahr 1995. Ein damals noch recht knabenhafter Bassist namens Sascha Neuhardt sucht händelringend nach einem 5-saitigen Bass, der erschwinglich ist, aber dennoch ein ordentliches Pfund rüberbringt. Da kam mir zu Ohren, dass es wohl einen neuen japanischen Bass gibt, der sich gerade als „Killer“ eines sehr bekannten amerikanischen Bass-Modells einen Namen macht. Ich musste mich also auf die Suche nach einem solchen Modell machen, denn das Low-B war wichtig für meinen neuen Job als Begleitbassist des damals sehr bekannten Disco-Acts namens La Bouche.

Von Sascha Neuhardt



Durch einen guten Freund kam ich dann recht schnell zum Ibanez ATK. Der Funke sprang sofort über und so wurde der Ibanez mein Wegbegleiter für eine fast zweijährige Tour mit vielen Stationen in der ganzen Welt. Aktuell bin ich wieder Besitzer und Spieler von zwei ATK 405, einem Modell mit einem zusätzlichen JB-Pickup in Halsposition und 5-fach Schalter, das es zurzeit leider nicht mehr gibt. Deshalb freue ich mich umso mehr, diesen Bericht schreiben zu dürfen.

Zum Test wurden mir zwei viersaitige Exemplare zugesandt. Ein schwarzes mit der Zusatzbezeichnung BK und eines im Natur-Hochglanz-Finish mit dem Zusatz NT. Bis auf die Farbe sind beide Modelle identisch. Im Moment gibt es ausschließlich diese beiden Farben. Beim NT fällt mir sofort die schöne Maserung des dreiteiligen Eschekorpus auf. So sehen heute Bässe schon im unteren Preissegment aus. Respekt! Mir ist der ATK auf Anhieb vertraut. So brauche ich wenig Zeit für die Kennenlernphase. Vertraut ist mir ebenso der Kraftaufwand beim Anheben dieses massiven Teils. 4,2 kg zerren dann an der Rückenmuskulatur. Ein Leichtgewicht ist der ATK nicht. Vielleicht ist eben dieses Gewicht aber auch der Grund für den kräftigen Ton, den der Ibanez schon im trocken angespielten Zustand erzeugt. Das hat sich über die Jahre nicht geändert. Geändert hat sich allerdings das Herstellungsland. Wie so viele andere Produkte werden auch die hier getesteten Bässe in der aufstrebenden Wirtschaftsmacht China hergestellt. Qualität und Anmutung des ATK leiden allerdings nicht darunter. Es handelt sich nämlich um ein sauber verarbeitetes Stück Qualität. Wo wir schon bei Qualität sind, stelle ich mit Freude fest, dass Ibanez langlebige Elixir-Saiten auf seine Bässe spannt. Das macht auch Sinn. Gerade im Laden, wenn ein Bass von vielen Händen berührt und getestet wird, ist das sehr nützlich. Denn was bringt der beste Bass, wenn die Saiten nach dem

fünften Anspielen mit Schweißhändchen nicht mehr klingen. Zunächst schraube ich mir die Saiten ein gutes Stück runter, um mich auch wirklich voll und ganz zu Hause zu fühlen.

Ran an den Amp

Jetzt bin ich mal gespannt, ob mich auch der verstärkte Ton des ATK 200 überzeugt. Absolut! Ich muss sagen, die Vergangenheit kehrt für einen Moment zurück. Allerdings fehlt mir dieses spritzige, fast schon aggressive Ansprechen etwas, das ich von meinem 95er Modell und meinen beiden aktuellen ATKs kenne. Wahrscheinlich liegt das auch am Unterschied der für das Griffbrett verwendeten Hölzer. Hier handelt es sich um ein wärmer klingendes Palisandergriffbrett, meine besitzen eines aus Ahorn. Das sorgt schon für einen recht großen charakterlichen Unterschied und ist, wie immer, Geschmackssache. Derzeit wird der ATK 200 nur mit Palisandergriffbrett angeboten. Die ATK 300er Serie wird wohl demnächst auslaufen. Noch gibt es diese aber mit Ahorngriffbrett. Also bitte auch den ATK 200 damit ausstatten! Und bei der Gelegenheit vielleicht auch noch ein 5-saitiges Modell, das dann wohl ATK 205 heißen wird. Lassen wir uns überraschen. Beim Testen fällt mir der Dreifachschalter auf, der neben der aktiven Klangregelung seinen Platz gefunden hat. Er ist die Schaltzentrale dieses Basses. Mit ihm wird der im Ibanez verbaute Triple Coil Tonabnehmer gesteuert. Dieser Tonabnehmer, von Ibanez auch als CAP Double Humbucker bezeichnet, ist eine Art Spezialität an diesem Bass. Er bietet drei verschiedene Sound-Variationen durch die Kombination von zwei rauscharmen Humbuckern (Hals, Bridge, beide kombiniert). Es handelt sich also um zwei Tonabnehmer in einem. Diese Möglichkeit macht diesen Bass zu einem Hans Dampf in allen Gassen. Verbaut wurde er übrigens eingebettet in die bis fast zur Mitte des





DETAILS:

Hersteller: Ibanez

Modell: ATK200

Herkunftsland: China

Basstyp: E-Bass, 4-Saiter

Korpus: dreiteilig Esche

Farben: Natural, Black

Hals: dreiteilig Ahorn

(5-fach verschraubt)

Mensur: Long Scale (34")

Griffbrett: Palisander

Bünde: 22 Medium

Brücke: ATK4 verchromt

Mechaniken: Wilkinson verchromt

Tonabnehmer: ATK Triple Coil

Elektronik: aktive ATK 3-Band

Elektronik

Regler: Volume; Bass Boost/Cut, Treble Boost/Cut, Mid Boost/Cut

Schalter: Pickup-Wahlschalter (3-fach)

Preis: 475 Euro

Zubehör: Gigbag und Gurt

Getestet mit: Hartke LH-1000, Hartke HyDrive 4x10 Box, Line6 Bass POD XT Live und Mackie-Pult

Vertrieb: Roland Meinl Musikinstrumente

www.ibanez.de

Korpus reichende verlängerte Chrombrücke, die ein Markenzeichen des ATK ist. Die vordere Halsposition hat mächtig Druck, etwas Dreck und verlockt zu rockigen Riffs, die mittlere klingt sehr ausgewogen und erinnert stark an das zu Beginn dieses Tests erwähnte amerikanische Modell. Die Bridge-Position verleiht ihm einen eher näselnden Klang, was mit etwas Reduzierung der Höhen sehr interessant klingt. So komme ich zur 3-Band Klangregelung. Es handelt sich auch hier um eine effektive Möglichkeit der Anhebung oder Absenkung von Höhen, Mitten und Bässen. In Verbindung mit dem Dreifachschalter für die Tonabnehmer hat man sehr viele Möglichkeiten, „seinen“ Sound zu finden. Ich würde sagen, der Ibanez ATK 200 muss nicht unbedingt mit anderen Bässen verglichen werden. Es handelt sich meiner Meinung nach um ein eigenständiges Modell mit eigenen Charakterzügen.

Spielgefühl und Handling

Der ATK 200 fühlt sich, abgesehen vom relativ hohen Gewicht, auf Anhieb gut und hochwertig an. Das Instrument hängt ausgewogen am Körper und gibt einem ein Gefühl der Sicherheit. Hier bricht so schnell nichts ab bzw. leiern nichts aus. Mit diesem Bass kann man alt werden. Durch seine Vielfältigkeit können viele verschiedene Stilrichtungen abgedeckt werden. Der ebenfalls dreiteilige Ahornhals liegt prima in der Hand und bietet ein gutes Mittelmaß zwischen Filigranität und Stabilität. Beim zarten Streicheln des Halses fällt mir auf, dass beim Zusammenleimen der drei Halschichten leichte Unebenheiten entstanden sind. Das stört aber nicht wirklich. Die Stimmmechaniken von Wilkinson sind leichtgängig und wie alles an diesem

Modell recht massiv. Der ATK ist ab Werk sauber eingestellt. Sollte man trotzdem etwas einstellen wollen, so ist das problemlos möglich. Der Hals z. B. lässt sich mit der am Korpusansatz angebrachten gelochten Schraube mit einem Metallstäbchen oder Nagel leicht einstellen. Es muss nicht mehr, wie beim Vorgängermodell, eine Abdeckung am Kopf abgeschraubt werden, um mit einem Inbusschlüssel an den Halsstab zu gelangen, und die Saiten müssen auch nicht mehr zwingend gelockert sein. Die Saitenhöhe lässt sich, wie gewohnt, mit einem kleinen Inbusschlüssel justieren. Aufgezogen werden diese wahlweise von hinten durch den Korpus (String-Through-Body) oder einfach von vorne in die Brücke eingehängt. Ein durch und durch gut bedienbarer Bass also, dieser ATK. Gefreut hat mich auch, dass der ATK 200 über ein externes, leicht zu öffnendes Batteriefach verfügt. Bei älteren Modellen muss noch eine Abdeckung abgeschraubt werden, was im Notfall zu viel Zeit beansprucht. Wünschen würde ich mir noch einen Push/Pull Poti integriert im Volume-Regler, um den Bass auch passiv betreiben zu können.

Zum Schluss

Mit dem ATK 200 bietet Ibanez immer noch ein günstiges, gut gebautes Instrument an, welches auch für die professionelle Anwendung geeignet ist. Der Bass ist ein richtiges Arbeitstier für alle Situationen. Mir hat dieser Test richtig Spaß gemacht. Es wird wieder einmal bestätigt, dass es in der Low-Budget-Abteilung einige richtig gute Instrumente gibt. So muss auch der weniger Betuchte nicht auf Spielfreude verzichten. So soll das sein! ■



LIFE IS TOO SHORT FOR BORING BASSES.

esh

High Quality

Low Frequencies®

Made in Germany

Auf der Musikmesse
Frankfurt
Halle 4.0 Stand J14

STINGER
Classic

STINGER
II

All Esh Basses :

- Unbelievable deep and powerful Piezo Sound!
- Active EMG Pick Ups
- Esh-Tronic
- Studio Direct Out
- Hardware: orig. Schaller
- Made in Germany

POSEIDON

SOVEREIGN

VARIOUS

WEITERE ESH TOP QUALITY MODELLE: POSEIDON, STINGER, SOVEREIGN UND VARIOUS IM KATALOG ODER AUF DER WEBSITE

Radical Strings GmbH • 90559 Burgthann • Tel: 09187-9069650
• info@esh-bass.com • www.esh-bass.com